

## Vom Präsi Team

### Best of Turnervorstellung 26. & 28. Dezember 2005

Auch dieses Jahr präsentiert sich der Turnverein Niederwil wieder mit einer Turnervorstellung zum Jahresende. Unter dem Motto „Best of“ werden die einzelnen Riegen die letzten 100 Jahre aufleben lassen. Von den Erfindungen des Reißverschlusses, Radios, Flugzeugs oder Handys, über die Filme Frankenstein, Casablanca oder gar Winnetou. Nicht fehlen dürfen die grossen Stars wie Elvis Presley, Marilyn Monroe, DJ Bobo oder Nena, für alle Alters- und Interessengruppen ist etwas dabei.

Der Zuschauer soll sich erinnern, nachdenken und diskutieren, einfach **in alten und neuen Zeiten schwelgen und geniessen**.

Dank dem beherzten und engagierten Einsatz der Jungmannschaft des Vereins, ist es uns gelungen eine weitere Ausgabe der **Silvesterparty powered by STV Niederwil** auf die Beine zu stellen. Mit einer **weiteren Bar**, einem Essensstand und einer **Live Band** sind wir bestrebt, den Anlass attraktiver zu gestalten. Selbstverständlich können diese beiden Anlässe nicht ohne die Mithilfe aller Vereinsmitglieder durchgeführt werden. Wir freuen uns, wenn wir auf die **Unterstützung und Mitarbeit aller** zählen können. Gemeinsam fällt es leichter diesen Anlass noch einmal durchzuführen.

Auf zwei gelungene Anlässe mit Eurer Zusammenarbeit freue ich mich und bin gespannt auf die Umsetzung der einzelnen Nummern. Zusammen mit den Mitorganisatoren hoffe ich auf einen grossen Publikumsaufmarsch an der neu gestalteten Silvesterparty.

Für das Präsi Team  
Nadja Gasser



## www.stv-niederwil.ch

### Homepage mit neuem Auftritt

Seit dem 1. Oktober hat sich unsere elektronische Informationsplattform wesentlich verändert. Rein äusserlich ist dies durch die zahlreichen und aktuellen News mit dem wechselnden Frontfoto ersichtlich.



Entscheidend aber ist, was im Hintergrund abgeht! Seit Mitte September ist nun **jede Riege selber in der Lage**, ihre Berichte, Fotos, etc. durch ihre verantwortliche Person ins Netz zu stellen. Das bedeutet, dass wichtige Informationen sofort ohne Webmaster aufgeschaltet werden können.

**TOP AKTUELL** lautet die Devise. Das bedeutet für alle Besucher: es lohnt sich nun, des öfters in unsere Homepage zu klicken.

Warum aber dann noch einen **NEWSLETTER**? Noch sind viele nicht in der feudalen Lage, die Vereinsnachrichten elektronisch einzusehen. Daher soll der Newsletter, der die Turnernachrichten ersetzt, an alle weiterhin zugestellt werden, die diese Möglichkeit nicht, oder noch nicht nutzen können.

Herzlichen Dank allen, die einen aktuellen Beitrag leisten!

Ich wünsche euch viel Spass beim Surfen oder Lesen der Newsletter.

Thomi Moor, Homepage/Newsletter

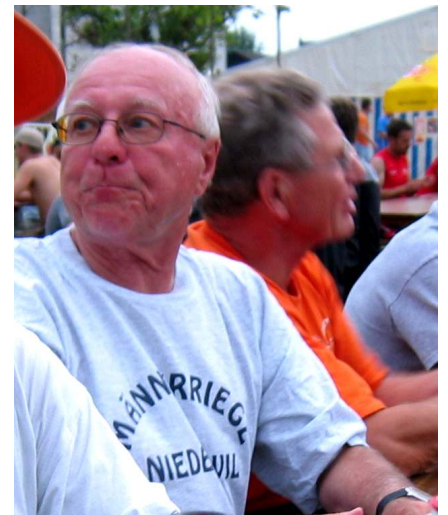
## Zofige 05 aus der Sicht eines Kampfrichters

Ich bin älter geworden. Meine Leistungen in einer Kämpfergruppe sind nicht mehr ausreichend. Trotzdem möchte ich aber noch mitmachen. So habe ich mich, nun schon das zweite Mal, als Schiedsrichter gemeldet.

Zur Schulung sind wir nach Seengen eingeladen worden. Den Sportplatz

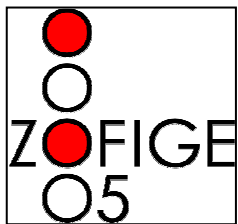
sieht man schon lang voraus, aber wie gelangt man dahin. Nachdem ich einige kleine Wege probiert hatte, fand ich den Parkplatz bei der Kirche. Ich werde freundlich empfangen, werde zu den Frisbee eingeteilt und erhalte ein Namensschild. Die Kampfrichterteams werden hauptsächlich von den Frauen geführt. Während der Erklärungen herrscht bittere Kälte. Ich ziehe über die Trainerjacke noch den Regenschutz an.

Freitag ist mein Einsatztag. Ich fahre mit dem Zug nach Zofingen. Zuerst muss ich ins „BZZ“, was auch immer das ist. Ein Wegweiser fehlt. Ein freundliches Mädchen zeigt dem Ratlosen jedoch den Weg. Im „BZZ“ erhalte ich ein „Laibl“, das ich sofort anziehe, denn welches ich an habe ist schon verschwitzt. Dazu gibt es einen Hut, Made in China, den ich gut gebrauchen kann. Es ist recht warm und die Sonne brennt auf den Kopf. Der Weg zur Trinermatte ist gut bezeichnet und führt an vielen Verpflegungsbuden vorbei. Das lässt ahnen, was für ein Betrieb am



Abend hier herrschen wird. Ich bin noch zu früh und habe Zeit für eine Flasche Wasser und einen Pouletspiess. Wir Treffen uns um 13:00 Uhr auf dem Kampfplatz und erhalten letzte Instruktionen. Uli und ich bilden ein Team. Uli kenne ich vom letzten Turnfest in Schinznach, genau genommen von der Schulung davor, zum Turnfest erschien

er nicht, er hatte am Vorabend zum Turnfest die Achillessehne gerissen. Er erzählt mir seine Krankengeschichte. Für einen Frisbee-Platz gibt es 2



Schiedsrichter: Einer zählt die Umläufe der andere zählt die Anzahl Frisbee. Bäsi, unsere Teamleiterin pfeift an, 2 Minuten lang wird gekämpft, dann pfeift Bäsi ab. Es ist sehr heiss. In den Pausen drängen wir uns unter den einzigen Sonnenschirm. Die Bons für Getränke reichen nicht. Wir kaufen weitere Wasserflaschen. Der Ablauf ist recht kompliziert. Gruppen, die ruhig und ausgeglichen kämpfen, erreichen gute Ergebnisse. Schnelles Rennen und „Jufeln“ bringt nichts. Wird der Frisbee gefangen und fällt er nachher aus der Hand oder steht der Werfende mit der Zehenspitze auf dem Strich, so wird zu Gunsten der Kämpfenden entschieden. Die Fi-Gö-Frauen, die NTV-Frauen die 2 Teams von der Niederwiler Männerriege werden von uns „beschiedsrichter“. Es wird drei-viertel Sieben bis die letzte Gruppe abgefertigt ist. Die Kollegen der Männerriege, die als Zuschauer mitgekommen sind, erwarten mich mit einem frischen Bier, das ich mir aber auch verdient habe. Die Kämpfer duschen in der Badi. Wir treffen sie später. Ich habe eine falsche Verpflegungskarte. Nach kurzem administrativen Umtrieb erhalte auch ich meine Verpflegung: Reis, Spinat und Pouletbrüstli. Dann geht es weiter zu Kaffee, Glace, Wein und weitere Biere. Laut Fahrplan können wir um 21:45 Uhr direkt über den Heitersberg oder um 10:45 auf Umwegen über Mägenwil-Wohlen-Bremgarten nach Haus fahren. 22:45 Uhr müssten wir am Heitersberg eine Stunde auf den Bus warten und wären später zu Haus. Der Vorschlag, den Umweg zu fahren, gibt zu Diskussionen Anlass. Doch letzten Endes kann ich die Kollegen überzeugen. Wir fahren den komplizierten Weg. Der Frauenturnverein fährt mit uns jedoch über den Heitersberg, dort werden Sie von Autos abgeholt. Und so sitzen sie schon vor dem „Kreuz“, als wir endlich in Niederwil ankommen. Ist das nicht unfair. Dieter Blanke

## Männerriege-reise

Als der Hahn schon bald heiser war, besammelten sich beim Bushüsli am Samstag, 3. Sept. 2005, 23 Mitglieder der Männerriege und begrüßten sich. Nach der Autofahrt nach Wohlen und mit dem Zug via Lenzburg nach Chur ohne umsteigen, war bei allen das Reisefieber zu spüren. Unter Morgenessen versteht man ja normalerweise Kaffee, Butter, Milch, Brot, Fleisch und Käse. Wir Männerriegler dagegen begnügten uns mit einem sehr guten Käse und einem feinen kühlen Wei-

heimat von Franz Gisler, bezogen wir unser Nachtlager im Haus Riedweg. Vor dem Nachtessen, wurden wir von Franz und Erika in ihrem Garten zu einem Apero eingeladen und mit allerhand ‚glustigem‘ in fester und flüssiger Form versorgt. Herzlichen Dank. Vor dem Nachtessen brachten wir unsere Herzen kurz auf Hochtouren. Auf der längsten Rodelbahn der Welt sausten wir mehr als 3000 Meter mit maximal 45 Kilometer nach unten. Gegen neun Uhr nahmen wir ein wohlverdientes und währschafliches Nachtessen im Rest. Campino



ßen. Was soll's, ab 8 Uhr ist ja sowieso schon fast Apérozeit. In Chur stiegen wir in die Rhätische Bahn, die 2005 das 75-jährige Geburtstagsfest feiert, und genossen die herrliche Fahrt bis nach Preda. Unterwegs wurde uns bewusst, was die Baukunst vor 75 Jahren alles hervorbrachte. Insbesondere zeigte sich der Landwasserviadukt mit seinen Massen von 65m Höhe und 130m Länge in seiner imposanten Größe. Bevor wir in Preda den Bahnlehrpfad nach Bergün unter die Füße nahmen, stärkten wir uns im Hotel Kulm. Auf dem Bahnlehrpfad begegneten uns mehrere Orientierungstafeln, die uns über die Baugeschichte der Albulabahn orientierten. Mit Interesse wurden die Ereignisse von damals verfolgt. Eine Geschichte, die alle ins Staunen versetzte... Mit dem Zug ging es von Bergün via Monstein, ein Vorort von Davos, nach Churwalden. In Churwalden, der Berg-

ein. Der krönende Kaffee wurde von unserem in Paris weilenden Hansjörg Haldimann offeriert. Herzlichen Dank! Unser Ausgangsquartier bezogen wir danach in der Kronenbar, welche vermutlich das Geschäft des Monats gemacht hat. Nach dem feinen Morgenessen, fuhren wir mit der Sesselbahn auf die Alp Wasserboden, wo die Sonntagswanderung begann. Prächtiges Wetter begleitete uns. Vor dem Mittagessen wurde der von der Fahnegotte offerierte Apéro genossen. Während der Busfahrt zeigte uns Jonas seine Fähigkeiten als Alleinunterhalter. Er stahl dem Radiokommentator wirklich die Show. In Chur angekommen wusste niemand wer das Rennen gewonnen hatte, aber jeder wusste warum Kimi nicht gewonnen hatte. Allen mitreisenden Männerrieglern und speziell Bruno Meier als Ältester, danke ich recht herzlich für die

Teilnahme und ihren Beitrag welcher zum Gelingen dieser Reise beigetragen hat. Ihr wart wirklich eine tolle Gesellschaft. Ebenso danke ich allen Spendern.

Der Reiseleiter Hansruedi Schüepp

## Damenriegenreise

Wie vereinbart versammelten wir uns um 07.00 Uhr bei der Bushaltestelle Niederwil. Keine Turnerin, ausser unserem Organisationsteam Andrea Meier und Barbara Gisler, wusste wohin uns diese Reise führen wird. Auf dem abgegebenen Info-Blatt stand nur, dass ein Schneefall nicht ausgeschlossen werden kann. Mit grosser Überraschung mussten wir feststellen, dass dies einige sehr ernst genommen hatten und mit Mützen sowie Handschuhen beim Treffpunkt eintrafen. Wir staunten auch nicht schlecht, als Cesca mit Ihrem "Rucksäckli" erschien. War doch dieser nicht grösser als ein Kinderrucksack, doch die Adiletten quetschte sie auch noch hinein. Gut gelaunt und mit viel Vorfreude auf das bevorstehende Abenteuer fuhren wir mit dem Bus nach Mellingen, welcher bereits von den Fi-Göler-Turnern ziemlich besetzt war. In Mellingen (Heitersberg) stiegen wir auf den Zug um, der uns via Zürich Richtung Chur führte. Doch wie viele am Anfang der Reise vermutet hatten, war nicht Chur das Endziel, sondern Bad Ragaz. Bald war klar, dass jetzt ein Fussmarsch angesagt war, jedoch wussten wir genau, dass dieser nicht allzu lange gehen würde, weil Barbara nicht viel von Wanderung hält. Unterwegs bemerkte Fabienne, dass sie Ihre Zahnbürste vergessen hatte, welche sicher für dieses Wochenende bestimmt sehr ausschlaggebend sein würde auf 1300 Meter ü. Meer. Kurzerhand kehrte sie in den nächsten Denner ein, um eine zu kaufen. Bald darauf kam der AHA-Effekt, als es hiess, wir fahren mit der Gondelbahn (Pizol) auf 1600 ü. Meer. Nachdem wir die Gondel-



Station verlassen hatten und ins Freie traten, fegte uns ein deftiger Wind um die Ohren. Nun war Kleider anziehen angesagt und die Personen mit den Mützen und Handschuhen lachten

sich nur ins Fäustchen. Eigentlich sollte uns das Heidi überraschen, jedoch lag sie mit einer Grippe im Bett. Dennoch begaben wir uns auf den Heidi-Wanderweg. Nach einer kleinen Wanderschaft kehrten wir in einer Alphütte ein. Dort wurden wir vom „Alpöhi“ herzlich empfangen, der uns mit feiner „Älpöhi-Hörndli“ verwöhnte. Gut gestärkt kehrten wir auf den Wanderweg zurück und liefen wieder Richtung Gondelbahn. Im Tal angelangt, stand



bereits eine Kutsche vor dem Ausgang der Gondelstation. Jedoch glaubte niemand, dass diese auf uns warten würde. Doch unser Organisationsteam überraschte uns aufs Neue. Mit Ross und Wagen ging es zu einem Bauernhof bzw. zu einem Maislabyrinth. Unserem Organisationsteam bereitete dieses Labyrinth viel, sehr viel Mühe. Wo ist der Weg zu diesem Turm?! Nach dem „Zvieri“ rollten wir mit der Kutsche weiter an den nächsten Bahnhof.

Das Reiseziel wurde immer noch geheim gehalten. Wohin uns wohl dieser Zug fährt?! Jetzt war es allen klar, dass unser Ziel nicht Chur sein würde, da der Zug in Gegenrichtung los lenkte. Bereits wurde im Zug darauf hingewiesen, dass die

Regenhosen nun angezogen werden können. Nach etwa 20 Minuten Fahrt, war schon wieder umsteigen auf den Bus angesagt. Da unser O-Team keine Auskunft erteilte, wohin dieser Bus uns

fährt, löcherten wir einfach die Passagiere, welche sich neben uns hin setzten. Bald war klar, dass dieser Bus nach Amden lenkte. Dort angekommen, gab es auch für unser O-Team eine Überraschung. Der Sesselbetrieb war eingestellt, bezüglich zu tiefen Temperaturen. Die Sesselbetreiber hatten Mitleid mit uns und chauffierten die 11 Turnerinnen mit dem Bus direkt vor die Alphütte, in welcher wir übernachten sollten. Uns wurde sofort klar, dass wir die folgende Nacht nicht in einem Luxushotel verbringen würden. Doch diese Hütte...sollte wirklich unsere sein...? Mit kritischem Blick betraten wir unser „Hotel“. Wir waren erleichtert, als wir sahen, dass wenigstens in der Küche ein Holzherd vorhanden war. Bei den Strohschlafplätzen, war Hopfen und Malz verloren. Es zog durch alle Ritzen und Fenster (kein Glas vorhanden), sodass das zu Bett gehen vielen Mühe bereitete. Es fing sogar an zu schneien, was uns aber keineswegs daran hinderte unsere Würste draussen auf dem Rost zu grillieren. Der Abend wurde mit einer gemütlichen Spielrunde, Schnupferei und ein Gläschen „Gommibärlin“ abgerundet. Sandra verzweifelte beinahe beim Ligretto spielen. Anstatt die richtigen Handbewegungen auszuführen, bewegte sich Ihr Mund desto heftiger. Binnen kurzem mussten Ihre Mitspielerinnen feststellen, dass die Karten nicht nur auf dem Tisch lagen, sondern auch unter dem Tisch und Sandra's Wortschatz um ein Wort reicher war, nämlich dem „Fotografat“. Was dies auch immer heissen mag?! Die letzten diskutierten noch über Scary Movie (Gruselfilm), bevor auch diese zu Bett gingen. Bald darauf klopfte es an der Tür, es wurde immer lauter. Schreie ertönten in der dunkeln Nacht. „Barbara gell die chönt ned inne?“ (Dieser Name bleibt geheim) Kurz darauf schaute ein wildfremder Mann durch das Fenster. Scary Movie?! Barbara stand kurzerhand auf. In der rechten Hand die Taschenlampe, in der linken Hand ihre spitze Haarspange. Sie richtet beides auf den Eindringling, der nach diesem Anblick die Flucht ergriff. Schnell kehrte wieder ruhe ein. Trotzdem besuchte niemand bis zum Morgengrauen die Toilette im unteren Stock. Zu Tief stand der

Schock.

Am Sonntagmorgen wurden wir mit reichhaltigem Frühstück verwöhnt. Nach dem Abwasch und den Aufräumarbeiten marschierten wir talwärts. Es wurde noch mehrmals über die Showeinlage von Barbara diskutiert. Im Tal angelangt fuhren wir mit dem Bus zum Bahnhof um den nächsten Zug Richtung Niederwil zuzunehmen.

An dieser Stelle möchten wir dem Organisations-Team Barbara und Andrea ganz herzlich danken. Es war ein amüsantes Wochenende und freut uns schon heute auf die nächste Reise mit oder ohne Scary Movie. Vielen, Vielen Dank!  
Miriam Meier

## Jugi

### Vom Weitsprung über die Möslikreuzfahrt zur Turnervorstellung...

...konnte die Jugi Niederwil diese Saison alles bieten. In der Vorbereitungsphase trainierten wir wöchentlich auf das grosse Kantonturnfest in Zofingen mit 14 Jungs. Wir erreichten schlussendlich an jenem Freitag den guten 9. Rang im Kanton Aargau. Dies war Grund genug, erst einmal eine glatte Spielstunde zu machen und dann ab in die Sommerferien! Nach der Badi in Bremgarten und Jugistunden im Wald, genossen wir eine spektakuläre Kreuzfahrt auf dem



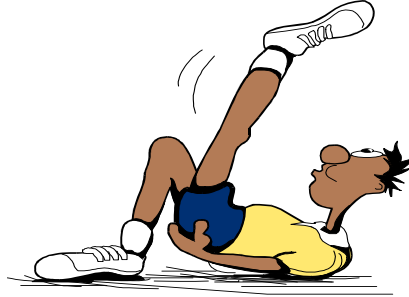
Fi-Göler Mösli im Gummiboot.

Vorab wird es nun immer kühler und das winterliche Weiss rückt immer tiefer herunter, was für uns wieder einmal mehr Hallenstunden und eine spannende Vorbereitungszeit auf die Turnervorstellung 2005 bringt. Wir lassen uns dort in eine Zeit zurücktreiben, welche für die ganze Jugi und hoffentlich auch das Publikum ein Erlebnis sein wird! Lassen wir uns überraschen...

Benny Heimberg

## Fitness für alle

Ab dem 17. Oktober 2005 wird wieder öffentlich geturnt. Alle die Interesse haben treffen sich jeweils am **Montag 19.00 Uhr** mit Hallenschuhen, Frottier und 4 Stütz in der Tasche zum fit halten über die kalte Jahreszeit in der Turnhalle. Ein aufgestelltes Leiterteam freut sich auf rege Beteiligung.



## Aktivriege

### Kreisspiel- und Stafettentag in Fi-Gö

Wir standen im Regen und alle rannten um Ihr Leben! ... Zumindest am Freitagabend, im regulären Aktivriegetraining. Dort waren wir in einer Übungsphase brutal schnell, rannten sogar mehr als die vorgegebenen 80m. Und Stabfehler gab es da sozusagen keine bemerkenswerten!

Der Tag Samstag kam und das Wetter öffnete ein wenig zur trockenen Seite, sodass ideale Bedingungen vorhanden waren; bei welchen wir noch nie trainieren konnten. Wir starteten mit zwei Teams: Niederwil 1 und 2. Beim einen Team kriegten wir noch etwas Verstärkung von zwei Nachbarnvereinen, welche spontan, ja sogar sehr spontan einstiegen!

Der Startschuss fiel. Natürlich machten sich bereits die ersten Nachteile ohne Nagelschuhe bemerkbar bei einem unserer Teams. Nun kann ich nur noch sagen, jeder gab sein bestes, rannte was das Zeug hielt (hielt leider nicht so viel) und kam immer ins Ziel (manche gar dreimal!). Keine Verletzten, jedoch viermal den Stab verloren, so die Bilanz nach der Stafette. So erreichten beide Teams zwei Plätze die sehr nahe beieinander liegen, welche eigentlich niemand so richtig wollte, und so nahmen wir sie halt...

Am anderen Tag, konnten wir alle unsere Muskeln einzeln zählen... und einreiben!

Es war mal was anderes, und toll organisiert von unserem Nachbarverein, nochmals Merci!

### Die legendäre Nordfreiamtermeisterschaft

Am Freitag den 26. August führte der SV Tägerig die legendäre Nordfreiamtermeisterschaft durch, Bestandteil Ihres zehnjährigen Jubiläums des SV Tägerig.

Wir bestiegen in Niederwil unsere Velos und fuhren für einmal mit eigener Muskelkraft an den Wettkampf. Nach einem kurzen Einlaufen, brachten wir unsere Kräfte und das geschickliche Können an den Tag. André zeigte uns sogar noch eine Kampfrolle im Retoursprint integriert und Adrian Schnegg gestand, dass er nach dem Baden nicht so viel sieht. Kari holte den Rekord im Standweitsprung, was auf die grosse Massenträgheit des Eisens im Gesicht zurückschliessen lässt. Dani Seiler hatte mit dem Hammer etwa 15mal zu kämpfen, während Benny's Ballschuss alles geschlagen hätte, wenn er gezählt hätte... Schnell fertig geworden, standen wir um 20.00Uhr schon unter der Dusche und konnten danach auch etwas essen und trinken. Der TCS musste so um 01.30 Uhr anscheinend sofort ausrücken, man munkelt er sollte ein Velo zum Lööliweiher hinaus fischen...

### Im Dienste des Vaterlandes...

Zurzeit wird unsere Eidgenossenschaft ziemlich gut bewacht..., sagt man. Natürlich hat auch die Aktivriege ihre Finger im Spiel! Wir haben momentan einen Abgeordneten in der Ostschweiz, welcher als brutaler Fliegerabwehrkanonier sein bestes gibt. Er trägt den Decknamen 007, andere wiederum ken-



nen ihn als **Dave Hufschmid**. Er